

Urbact - Newsletter

September 2011

8



Connecting cities
Building successes





URBACT - NACHRICHTEN

*Bericht zur URBACT-Sommeruniversität
Hamburg: Grüne Hauptstadt Europas*

REPORTAGE

3

Spezialbericht über die Sommeruniversität zu den URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützter: Teilnehmer zuerst!

Die erste URBACT-Sommeruniversität, die speziell für Teilnehmer der URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützter (UGLU) konzipiert wurde und vom 29. bis zum 30. August 2011 in der Jagielloński Universität in Krakau (Polen) stattfand, war für städtische Praktiker aus ganz Europa eine einzigartige Fortbildungsmöglichkeit. Durch eine ausgewogene Mischung aus „Spaß und harter Arbeit“ ermöglichte die Universität den Teilnehmern, neue Theorien, Methoden und Handwerkzeug kennen zu lernen, um integrierte lokale Stadtpolitik gemeinsam mit Schlüsselakteuren zu entwickeln.



Überblick

- 3 Tage, 300 Teilnehmer aus 27 Ländern, 5 Hauptthemen, 19 parallel arbeitende URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützter, 4 Filme, 20 polnische Studierende als Dolmetscher
- Eine einzigartige Mischung aus städtischen Praktikern: Beamte, gewählte Repräsentanten, private Unternehmer, Experten und Akademiker, Vertreter aus NGOs
- Das Gelernte: Methoden und Werkzeuge für die Einbindung von Akteuren in den lokalen städtischen Politikprozess
- Entwicklung von Fähigkeiten in der integrierten Stadtentwicklung
- Transnationaler Austausch
- Das URBACT-Café: ein Augenblick, um über Verbesserungen in den URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützter zu reflektieren.

Eine einzigartige Lernerfahrung

Interaktiver Lernprozess, der auf Gruppenarbeit basiert



Neue Theorien und Praktiken zu lernen, hat einen klar definierten Mehrwert. Die Möglichkeit diese direkt anzuwenden und anzupassen, ist jedoch noch ein zusätzlicher Gewinn.

Daher wurde die URBACT-Sommeruniversität in kurze Gesprächsrunden im Plenum, größere Arbeitsrunden (Labore) oder kleinere thematische Gruppen (UGLU bei der Arbeit) unterteilt. Gesprächsrunden haben den generellen Hintergrund gebildet. Labore boten die Möglichkeit, neue Methoden und Werkzeuge anzuwenden. UGLU bei der Arbeit diente dazu, diese direkt auf ein städtisches Beispiel anzuwenden. Zum Ende der Sommeruniversität musste jede Gruppe einen realen Lokalen Aktionsplan entwickeln, um Lösungen für Probleme aus dem Fallbeispiel zu finden.

Die Themen, die von den Teilnehmern behandelt wurden, variierten je nach ihrem Arbeitsgebiet. Dazu waren die Labore und Gruppen nach thematischen Gebieten unterteilt. Diese wurden je nach den Präferenzen der Teilnehmer definiert: Sanierung benachteiligter Stadtquartiere, Stadtzentren, Einbindung junger Bewohner, Entwicklung umweltverträglicher Verkehrsmittel, kreative Dienstleistungen.

Aber über den thematischen Ansatz hinaus, zielte der Prozess darauf ab, die Fähigkeiten der Teilnehmer weiter zu entwickeln, Akteure am

politischen Entscheidungsprozess zu beteiligen und integrierte Stadtentwicklungspläne zu entwickeln. Die Struktur des Lernens zog sich ebenso wie die Gruppenarbeit als roter Faden durch die Veranstaltung. Und hierauf beruht ihr Erfolg. „Die strukturierten Labore lieferten eine gute Grundlage für die Gruppenarbeit... Die Werkzeuge die vorgeschlagen wurden, waren leicht anzuwenden, aber für die praktische Arbeit sehr effektiv“, erklärt ein Teilnehmer.

Engagierte Teilnehmer haben den Verlauf gesteuert



Mehr noch als Experten haben die Teilnehmer eine essentielle Rolle gespielt. Glücklicherweise waren alle Teilnehmer gut vorbereitet und blieben die ganze Zeit über sehr aktiv. Und das mussten sie auch, da sie stets im Zentrum der Aktivitäten standen.

Im Labor zum CO₂-armen Verkehr hat zum Beispiel die Moderatorin Sally Kneeshaw ein Quiz durchgeführt, um sicherzustellen, dass jeder die Hauptcharakteristiken der imaginären Stadt Mittleburg im Kopf hat. Eine positive Überraschung dabei war, dass anders als in einem universitären Seminar üblich, alle Teilnehmer das Fallbeispiel vorher gelesen haben und den Fragen problemlos antworten konnten.

Wenn man von einem Klassenraum in den anderen wechselte, konnte man immer hochkonzentrierte Leute dabei beobachten, wie sie eine neue Methode entdeckten, sie anwandten oder kritisch ihre Vor- und Nachteile diskutierten.



Eine Mischung aus Spaß und harter Arbeit

Unabhängig davon, ob das Programm der Sommeruniversität kompakt und umfangreich war, arbeiteten einige Gruppen Stunden lang: in warmen Räumen oder draußen in der Sonne, jeder machte mit und teilte seine Meinung und sein Wissen mit.

Still in einer Ecke zu sitzen, war keine Option. Verschiedene Methoden und Werkzeuge mussten ausprobiert werden. Akteure mussten analysiert, der [Problemlösungsbaum](#) ausgefüllt und der [Aktionsplanungstisch](#) benutzt werden.

Die Teilnehmer engagierten sich in Rollenspielen, erstellten Schaubilder, wechselten die Räume, füllten Problemlösungsbäume aus und befestigten Post-its. All dies, um das erwartete Ergebnis zu erreichen: einen überzeugenden Lokalen Aktionsplan.

Dies führte zu sehr lebendigen Präsentationen während der letzten Laborsitzung (die Drachenhöhle), die es zum Ziel hatte, andere Laborteilnehmer davon zu überzeugen, dass der eigene Lokale Aktionsplan für die Stadt der beste sei.

Die aktive Beteiligung aller führte zu einem umfangreichen transnationalen Austausch und vor allem stattete die Sommeruniversität die Teilnehmer mit nützlichen Werkzeugen für die Zukunft aus.

Ergebnisse: fokussiertere und effizientere Methoden für integrierte Stadtpolitik

„Für die Teilnehmer ist es eine Chance, einen Perspektivenwechsel außerhalb ihrer Arbeit zu erhalten, darüber zu reflektieren, was sie getan haben und sich mit anderen über diese Erkenntnisse auszutauschen. Es dient dazu, dass die Leute ihre Arbeit effektiver ausführen können und sie bessere Ergebnisse erzielen“, sagt Eddy Adams, URBACT-Experte und Koordinator des Labors „Junge Leute“ bei der URBACT-Sommeruniversität.

Theoretischer und praktischer Input zur gemeinsamen Gestaltung von integrierter Stadtpolitik

Die Methoden und Werkzeuge, welche während der Sommeruniversität vorgestellt wurden, waren alle auf Beteiligung von Bewohnern und Akteuren der Stadtpolitik ausgerichtet. Sie konzentrierten sich auf vier Hauptphasen:

- Akteursanalyse
- Methoden zur Identifizierung der und Übereinkunft über die drängendsten Probleme: von den Problemen zur Strategie
- Werkzeuge, um Strategien in die Praxis umzusetzen: Aktionsplan
- Methoden zur Erstellung eines überzeugenden und effizienten Lokalen Aktionsplans



Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Kooperation zwischen verschiedenen Organisationen und administrativen Ebenen, um über die sektorale städtische Politik hinaus zu gelangen und eine integrierte Stadtentwicklung zu erreichen.

URBACT-Gesprächsrunden

Gesprächsrunden gaben einen Rückblick zu Theorien der Bürgerbeteiligung und Mehrebenenpolitik in der Stadtentwicklung.

- Elena Saraceno, Politikberaterin für das europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung und FARNET, ermutigte Teilnehmer die Art und Weise, wie sie Städte wahrnehmen und wie sie handeln, zu überdenken. So warf Sie beispielsweise folgende Fragen auf: Was ist von der alten Vision einer Stadt übrig geblieben? Wie können wir sie anpassen und erneuern?
- Ivan Tosics, Geschäftsführer des Stadtforschungsinstituts Budapest, benutzte ein Rollenspiel, um die Bandbreite an Hindernissen darzustellen, die mit dem Einbezug von Akteuren aus verschiedenen Ebenen einhergehen. Er spielte die Rollen des Bürgermeisters, der Abteilungsleiter aus Umweltamt, Wirtschaftsförderung und Sozialpolitik ebenso wie von Vertretern aus Ministerien, die bezüglich eines ambitionierten Stadterneuerungsprojektes übereinkommen sollten.
- Robert Arnkil, leitender Sachverständiger von My Generation, erinnerte daran, dass man, um die richtigen Bedingungen für eine Stadtplanung zu schaffen, die von reiner Zielgruppen Arbeit weg und hin zu einer Ko-Erstellung bewegt, die Art und Weise ändern muss, wie Akteure beteiligt werden. Er unterstrich, dass man die Akteure dabei unterstützen muss, durch jegliche mögliche Art ihre Bedürfnisse zu artikulieren – so wie Tanz, Musik, Theater etc. -, damit es jedem ermöglicht wird, einen Input zu geben. Dies probierten die Teilnehmer der Universität sogleich aus.

Hochgeschätzter Transnationaler Austausch

6

Teilnehmer der UGLU-Universität kamen aus der städtischen Praxis und hatten davor nicht oft die Möglichkeit an solcherart Treffen teilzunehmen. Nun konnten sie sich mit Leuten aus anderen Teilen Europas Erfahrungen austauschen.

„Ich denke, dass dieser Austausch sehr stimulierend ist, da alle einen unterschiedlichen Hintergrund haben. Es ist interessant zu sehen, auf welche Weise unterschiedliche Leute das gleiche Problem betrachten“, sagt Pietro de Mattheis, von der Europäischen Kommission GD Regio.

Tatsächlich haben viele von ihnen hervorgehoben, wie viel sie von dem Austausch mit anderen für ihre Praxis gelernt haben.

„Mit anderen zusammenzuarbeiten war der Knackpunkt, vor allem die unterschiedlichen Erfahrungen zu sehen. Ich würde gerne mehr dergleichen haben!“

„Die transnationale Dynamik war stimulierend und sorgte für komplexe Diskussionen.“

„Jetzt kann ich meine Erfahrungen zu denen in anderen Teilen Europas in Beziehung setzen.“

Verbesserte Praxis beim Einbezug von Akteuren

Das wichtigste Ergebnis der Universität ist, dass alle Teilnehmer in der Lage sein werden, in ihren eigenen Städten das anzuwenden, was sie gelernt haben. Weiter unten können Sie etwas über Ihre Erfahrungen lesen.

„Viel von dem, was wir hier trainieren, tue ich bei meiner täglichen Arbeit, aber nicht so in einzelnen Schritten“, sagt Juliana Pantzer von der UGLU Leipzig. „Ich tue es eher intuitiv. Daher ist es gut hier zu erfahren, wo ich Lücken habe.“ „Ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es neue Wege gibt, wie wir arbeiten können. Vielleicht können wir verschiedene Methoden anwenden“, fügt Mary Wright aus Glasgow hinzu.

„Was ich hier gelernt habe, wird mir auf jeden Fall bei meiner UGLU zu Hause weiter helfen.“

Eine inspirierende Erfahrung für die zukünftigen Entwicklungen der Stadtpolitik in Europa



Am Ende der Sommeruniversität unterstrich Jan Ulbrycht, Mitglied des Europäischen Parlaments, Präsident der Urban Intergroup, dass „es bei URBACT um real zu lösende Probleme in Städten geht.“ Daran erinnernd, dass „es nicht um europäische und lokale Projekte, sondern einfach nur um unsere Realität geht“ und dass „komplexe Probleme nicht durch eindimensionale Ansätze gelöst werden können“, sprach er sich für eine Fortsetzung des Programms aus.

Die URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützer sind auch für die Konzeption zukünftiger europäischer Programme inspirierend, die sich mit städtischer Politik beschäftigen. In seiner Abschlussrede erinnerte Wladyslaw PISKORZ, Referatsleiter der GD-Regio, Europäische Kommission, daran, dass erfolgreiche städtische Politik nicht auf Beratung, sondern auf echte Partnerschaft zurückzuführen sei. Er berichtete, dass die erfolgreiche Erfahrung der URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützter für die Vorbereitung zukünftiger europäischer Programme zur Stadtentwicklung berücksichtigt werde.

Alles weist darauf hin, dass die Teilnehmer ihre Zertifikate in den Händen haltend und mit dem Wissen, dass ihre Arbeit auf europäischer Ebene wert geschätzt wird, in ihrer Arbeit



bestärkt sind und in ihrer täglichen Praxis städtischer Politik über mehr Können verfügen.

Sehen Sie sich die [Videos](#) zur Veranstaltung an!

Erfahren Sie mehr:

- [URBACT-Gruppen Lokaler Unterstützer](#) – URBACT Website
- [Videos von der UGLU Sommeruniversität](#) – URBACT Website
- [Fotos der UGLU Sommeruniversität](#) – Picassa Website
- [Werkzeuge und Präsentationen](#) – URBACT Wiki

Hamburg: Die Grüne Hauptstadt Europas 2011 auf Video! Wer ist der nächste?



Das als Grüne Hauptstadt Europas prämierte Hamburg ist eine Botschafterin für grünes urbanes Leben, befördert sie doch ökonomisches Wachstum und kluge Infrastrukturlösungen bei gleichzeitigem gestärktem Tourismus. Dieses Video begleitet den diesjährigen Aufruf zur Bewerbung und zeigt Hamburg als ein Beispiel guter Praxis bei Stadtverwaltungen in ganz Europa, die gerne ähnlich attraktive Maßnahmen in ihren Regionen durchführen und beim nächsten Award für die Grüne Hauptstadt Europas nominiert werden würden. Hamburg, eine URBACT Stadt im Rampenlicht.

Dieser Clip zeigt die Qualitäten, die der deutschen Stadt Hamburg dabei geholfen haben, 2011 die grüne Hauptstadt Europas zu werden, in einem Wettbewerb, den die Europäische Kommission 2008 ins Leben rief, um Städte zu ehren, die gute Erfolgsbilanzen und ehrgeizige Pläne für die Verbesserung ihrer Umwelt haben. Das Video zeigt, wie Hamburg sowohl seine ökonomische als auch die ökologische Entwicklung in der Balance hält.

[Hamburg Grüne Hauptstadt Europas 2011 – Video!](#)

Hamburg ist Partnerstadt im URBACT [SUITE](#) Projekt. „Das Projekt für Wohnungswesen“ unter der Federführung der Stadt Santiago de Compostela konzentriert sich auf die Einbindung sozialer und städtischer Aspekte in das Wohnungswesen. Neun Städte arbeiten in diesem URBACT Projekt zusammen, um nachhaltige und bezahlbare Angebote im Wohnungsbau anzubieten und soziale Kohäsion durch einen sozialen Mix und nachhaltigen Wohnungsbau zu garantieren.

Die nächsten Grünen Hauptstädte Europas werden 2012 [das spanische Victoria-Gasteiz sein und 2013 Nantes in Frankreich.](#)

Wird Ihre Stadt Grüne Hauptstadt Europas?

Verdient Ihre Stadt europaweite Anerkennung für ihre harte Arbeit daran, den Herausforderungen des Umweltschutzes zu begegnen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist? Sollte Ihre Stadt als ein führendes Ziel im Bereich des grünen Tourismus und der grünen Industrie in Europa betrachtet werden?

Eine Bewerbung für die Grüne Hauptstadt Europas 2014 könnte Ihre Stadt dabei unterstützen, den grünen Ruf zu erlangen, den sie verdient. An diesem Wettbewerb teilzunehmen ist eine einzigartige Chance für Ihre Stadt, ein Beispiel auf Europäischem Niveau und eine Botschafterin für eine bessere, umweltfreundlichere Welt zu werden – schauen Sie einfach auf Hamburg, die Grüne Hauptstadt Europas 2011. Und mehr noch, den Titel der Grünen Hauptstadt zu gewinnen ist nicht nur vorteilhaft für das Image Ihrer Stadt, sondern hilft auch ihrem wirtschaftlichen Aufschwung und zieht Touristen an.

Die Bewerbungsfrist für den Preis der Grünen Hauptstadt 2014 endet am 14. Oktober 2011. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Stadt die Grüne Hauptstadt Europas 2014 wird! Informationen für Bürgermeister und Stadtverwaltungen, die sich gerne bewerben würden, finden Sie auf der folgenden Webseite: [Bewerbung für den Award.](#)

Lesen Sie mehr:

- [Grüne Hauptstadt Website](#)

Offene Städte: Wie man Offenheit in Ihrer Stadt in Bibern bewerben kann

URB ACT Connecting cities Building successes

OPENCities
Openness and the Competitive Advantage of Diversity
9 European cities provide solutions

What makes a city attractive to international populations ?

5 detailed recommendations for cities to facilitate openness

- Promote "openness"**
- Develop effective leadership and governance**
- Establish internationalisation**
- Manage integration and inclusion**
- Building a shared approach to managing integration and inclusion**

The State The Municipal Authority Civil Society and NGOs The Private Sector The Media

Read more:
<http://www.urbact.eu/results/opencities>
 OPENCities results - URBACT website

European Union
 Connecting cities Building successes
URB ACT

URBACT II

URBACT ist ein europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung.

Es ermöglicht Städten bei der Entwicklung von Lösungen für große städtische Herausforderungen zusammenzuarbeiten und bekräftigt sie in ihrer zentralen Rolle, die Städte bei der Bewältigung der zunehmend komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen spielen. Das Programm hilft ihnen, pragmatische Lösungen zu entwickeln, die neu und nachhaltig sind, sowie wirtschaftliche,, soziale und ökologische Aspekte einzubeziehen. Es ermöglicht den Städten, bewährte Praktiken und Lehren mit allen Fachleuten im Bereich der

www.urbact.eu/project

